

Schule auf den 6. (Ostermittwoch) und 7. April 1825. ehrerbietigst ein M. Carl Friedrich Adler, Gymn. Rect. Voran geht eine Abhandlung des Rectors: Von dem äußern Vermögenszustande unserer Schule. Sorau, gedruckt in der Rauertschen Buchdruckerei. 28 S. 4.

Da das für akademische Jünglinge auf drei Jahre bestimmte, vom Ref. selbst längere Zeit verwaltete, Familienstipendium, von welchem die erste der drei vorliegenden Einladungsschriften ausführliche Nachricht giebt, bloß ein örtliches Interesse hat, und ein Auszug zu vielen Raum erfordern würde: so kann hier nur bemerkt werden, daß zu Ostern des Jahres 1823 sechs studierende Jünglinge das Sorauer Gymnasium verlassen haben, deren Namen aber nicht die Facultätswissenschaft, welcher sie sich weihen, beigefügt worden ist.

Die zweite Einladungsschrift beginnt der Herr Verf. mit der Aeußerung, daß die Lesung des Sophokleischen Oedipus Coloneus den Schülern durch den Mangel besserer Ausgaben erschwert werde. Denn die von Meineke besorgte Schulausgabe wimmle von Druckfehlern, und Erfurdt scheine leider über der Herausgabe dieses Trauerspieles und des Sophokleischen Wörterbuches gestorben zu seyn. Zugleich fügt der Herr Rector hinzu, daß er die neueste zu Leipzig bekannt gemachte Ausgabe von Elmsley noch nicht zu Gesichte bekommen habe. Nach dieser kurzen, hier wörtlich wiederholten, Einleitung folgt nun eine ausführliche Inhaltsanzeige des genannten Sophokleischen Trauerspieles. Dann wird die angekündigte Schulfeierlichkeit genauer beschrieben. Bei dieser Gelegenheit klagt der Herr Rector über die großen Verluste, welche die Sorauer Schule durch die unglücklichen Zeitverhältnisse und die Sorglosigkeit der vorigen Behörden erlitten habe. Doch fügt er die erfreuliche Bemerkung hinzu, daß nicht Alles verloren gegangen sey,